

*Jesus ging in ein Haus  
und wieder kamen so viele Menschen zusammen,  
dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten.*

*Als seine Angehörigen davon hörten,  
machten sie sich auf den Weg,  
um ihn mit Gewalt zurückzuholen;  
denn sie sagten: Er ist von Sinnen.*

*Markusevangelium 3, 20–21  
(Einheitsübersetzung)*

Berufungen haben es oft schwer, erkannt zu werden und ins Leben zu kommen. Vor Jahren machte ich mit Jugendlichen eine Fußwallfahrt mit dem Thema: Um Gottes willen keine Talente vergraben! Daraus entstand ein Talentekreuzweg. Eine Besinnungsstation hatte folgende Szene:

Jutta aus der Oberstufe ist auf dem Schulhof von Freundinnen und Schulkameraden umringt. Sie sagt: „Hört mal zu! Ich hab’s mir überlegt. Ich geh ins Kloster, werde Ordensfrau bei den Franziskanerinnen.“ – „Bist du verrückt?“, rief die beste Freundin. Und dann prasselten alle möglichen Einwände auf sie ein. Ende der Szene.

„Jetzt ist er verrückt geworden. Er ist von Sinnen“, sagen die Angehörigen aus Nazareth von ihrem Jesus. „Alle Kranken laufen ihm nach, und er predigt überall vom Reich Gottes. Das ist doch nicht normal. Zusammen mit Josef war er einer der besten Bauhandwerker und Schreiner im Dorf. Wir müssen ihn zurückholen.“

Jesus ist nicht mit ihnen gegangen. Gott sei Dank.

Jeder Mensch ist einmalig und hat eine persönliche Berufung. Die kann groß oder ganz bescheiden sein. Und es kann einem nichts Besseres passieren, als die eigene Berufung zu erkennen und ihr entsprechend das Leben zu riskieren.